

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

**Bezugspreis:** mit den Wochenbeitragen: „Wider der Woche“ „Spottvogel“, etc. durch die Post Nr. 240 ohne Beleggeld, durch den Boten Nr. 241, etc. Einmal monatlich freier Post nachmittags. Einzelnum. 10 Pf. Sonnabends 15 Pf. Geschäftsstelle: Döbereiner 4 (Hauptstelle) und Gottschalkstr. 38. — Im Falle besonderer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

**Anzeigenpreis:** für den 8 gefalteten Raum 7 Pfg. im Restraum 2 Pfg. (8 gefalteten) 28 Pfg. für Größe und Raumzeitungen 21 Pfg. Aufschlag. Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenpreis 10 Pfg. für unbedruckte Zusendungen nach Uhr vormittags. — Für unbedruckte Zusendungen nach Uhr vormittags. — Postfachkonto Leipzig 1664. Betriebsjahr 1904/05. 165. Jahrgang.

Nr. 116 Dienstag, den 18. Mai 1925

## Borah über Frankreichs unehrliches Spiel.

Der bekannte Senator William C. Borah, Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Staaten, bezieht in einem Aufsatz in der „New York Times“ die gegenwärtigen Verhältnisse zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich. Er weist darin nach, daß der amerikanische Steuerzahler auf den Kopf ungefähr doppelt so viel Steuern bezahlt, als ein Franzose, dagegen hat aber

offenbar dazu mitzubringen. Amerikas jetzige Aktion sei nach Jahren geduldeten Wartens erfolgt. Die Schuldner hätten sich nicht gewandt, obwohl sich Europas wirtschaftliche Lage seit fast zwei Jahren gebessert habe. Frankreich habe zwar in den letzten Monaten verschiedene Gestein gemacht, aber dabei sei es geblieben. Die amerikanische Regierung erwarte nunmehr, daß Frankreich Finanzbehörden nach Washington zu Verhandlungen entsende, denn die Zeit des Wartens sei vorüber.

**Frankreich die größte Schmelzmaschine der Welt.**  
Es kommt schließlich darauf hinaus, daß der amerikanische Steuerzahler nicht nur die Kosten der eigenen Arme, sondern auch die der Franzosen bezahlen. Die Amerikaner, die die Vereinigten Staaten auf solche Vorwürfe erhalten, lautet: Geht uns die Sicherheit. Der frühere amerikanische Vizepräsident in Deutschland hat vor einigen Wochen öffentlich und ausdrücklich erklärt, daß

**Ausgaben für militärische Rüstungen**  
Amerikas Aufforderung an seine europäischen Schuldner, nun endlich mit der Begleichung ihrer Schulden anzufangen, hat in Londoner offiziellen Kreisen das größte Interesse hervorgerufen. Vor einigen Wochen hat, wie erwähnt, Amerika an Humanität eine neue scharf gehaltene Note gerichtet und um eine Schuldenerlösung ersucht. Demals ist in amerikanischen Kreisen Europas gesagt worden, daß dieses nun der Auftakt zu einer Mahnung an alle Schuldnerstaaten Europas wäre. Diese Ansicht hat sich jetzt bewahrheitet, doch ist die Mahnung viel früher gekommen als man eigentlich erwartet hatte. Die dürfte bezeichnend werden sein durch die französische Verträge, eine neue Entlohnungsanforderung, die bekanntlich Washington sehr aus dem Verrückten ist, zu sabotieren. Natürlich wird dadurch die

**Deutschland abgerüstet**  
Die Behauptung sei unbegründet, daß Deutschland demobilisiert oder seine Demobilisierung vorbereite. Während der letzten drei Jahre habe Frankreich Darlehen für 14 Milliarden, wozu eine fremde Regierung um Aufnahme von 1 1/2 Milliarden Francs gewährt. Außerdem seien ein Kredit von 5 Millionen Francs für die Ausgestaltung der Stabwerke der Fischschifferei gewidmet worden. Wenn jemand gewagt hätte zu sagen, daß in wenigen Jahren die führenden Männer Frankreichs, die damals eingegangenen Verpflichtungen ablehnen werden, der wäre beschimpft und ins Gefängnis gesteckt worden. Der Sinn der feierlichen Bedingungen mißachtet werden, dann haben wir bei den internationalen Angelegenheiten kein anderes Mittel als die Macht.

**Schuldnerfrage Frankreichs an England**  
In ein ganz neues Licht gestellt, und zweifellos wird nun England dem amerikanischen Beispiel Frankreich gegenüber sehr entschieden folgen.  
Es ist vielleicht ganz interessant, hier einmal die Summen zu wiederholen, die Europa an Amerika schuldet. Da kommt in erster Linie Frankreich mit 3015 Millionen Dollar, dann Polen mit 182 Millionen, Belgien mit 454 Millionen, die Tschechoslowakei mit 110 Millionen, Dänemark mit 28 Millionen, England mit 16 Millionen, Finnland mit 9 Millionen, Griechenland mit 16 Millionen, Ungarn mit 2 Millionen, Lettland mit 6 Millionen, Litauen mit 5 Millionen, Rumänien mit 43 Millionen, Serbien mit 63 Millionen Dollar.

**Die Nichtanerkennung des Montreux.**  
Das trifft die Grundlage internationaler Ehrenhaftigkeit und macht alles Werk über Frieden, Verständigung und Schiedsgericht inhaltslos. Die innere Ruhe der Staaten und der internationale Friede kann keine andere Grundlage haben als die Heiligkeit der Verträge.

**Frankreichs Vorschläge bevorstehend.**  
Paris, 18. Mai. Der französische Minister hat am Freitag den Außenminister Briand und den Finanzminister Caillaux beauftragt, Vorschläge für die Frage der internationalen Schulden vorzulegen. Nachdem die amerikanische Regierung nun keinen Zweifel daran gelassen hat, daß sie eine solche Erleichterung dieser Angelegenheit wünscht, werden Briand und Caillaux in etwa 14 Tagen den Gläubigerstaaten Großbritannien und Amerika seine Vorschläge zur Regelung der Kriegsschulden unterbreiten.

**Amerika mahnt keine Schuldner.**  
Ein deutlicher Wink an Frankreich.  
Newport, 18. Mai. Die Washingtoner Regierung benachrichtigt durch die amerikanischen Botschaften die europäischen Schuldnerstaaten, daß Amerika nunmehr endlich eine baldige Regelung der Kriegsschulden wünsche. Die benachrichtigten Staaten sind Frankreich, Belgien, Italien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Rumänien, Griechenland, England und Lettland.

**Neue Pumperjunge Frankreichs?**  
Paris, 19. Mai. Nach einer Wadsworthschen Mitteilung in amerikanischen Finanzkreisen angenommen, daß Frankreich unmittelbar nach Eröffnung offizieller Verhandlungen mit Amerika eine Anleihe von einigen 100 Millionen Dollars zur Stabilisierung der französischen Währung und des Wiederaufbaues wieder aufnehmen wird.

**Die Aktion Amerikas an Frankreichs abzielt.**  
Washingtoner Meldungen bezeugen sämtlich übereinstimmend, Amerika wüßte nicht diejenigen Staaten zu Zahlungen zu zwingen, deren Verhältnisse ungünstig seien, sondern verlange, daß endlich jene Staaten an die Begleichung ihrer Schulden dächten, die angeht ihrer

**deutsche Tüchtigkeit und deutscher Fleiß**  
Schritt den verlorenen Boden wieder zurückzuwinnen. Mit unigener Teilnahme verfolgen wir das Schicksal jener vielen Millionen Volksgenossen, die in den abgeräumten Gebieten im Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums stehen.  
Der Minister geht hierauf zur außenpolitischen Lage über und behandelt zunächst die Annahme des Dawesplanes. Gegenüber anderen Auffassungen stellt er fest, daß auch der Reichsfinanzminister in völliger Heberei mit der Reichsregierung auf dem Landpunkt der Durchführung des Dawesplanes stehe. Deutschland bis bisher bei jeder Durchführung jeden Zermürben eingehalten und wird es auch in Zukunft tun. Der Minister verwahrt sich gegen die Auffassung, als wenn die Nämung des Ruhrgebietes und des Sontionsgebietes zu dem Zermürben der 16. August letztendlich geführt sein könnte. Die Grundfrage unserer Reparationspolitik trägt den Namen des Bizephaliten der Vereinigten Staaten. Der Minister stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten in jeder Hinsicht berichtigend sind. Das Verständnis für Deutschland nehme jenseits des Ozeans in erfreulicher Weise zu. Auch das Verhältnis zu den Staaten Süd- und Mittelamerikas sei gut. Die Lage im fernsten Osten habe durch die kürzlich abgeschlossenen Verträge zwischen Japan, China und Japan für die europäische Politik erhöhtes Interesse gewonnen. Unsere Lage in Ostasien gelte uns, der Entwidlung in Ruhe zuzusehen. Nach Lage der Dinge müsse für Deutschlands Beziehungen zum Osten immer Neuland den maßgebenden Faktor bilden. Nachdem jetzt alle Reibungsmöglichkeiten be-

**Wahrscheinlich keine Schuldner.**  
Washingtoner Meldungen bezeugen sämtlich übereinstimmend, Amerika wüßte nicht diejenigen Staaten zu Zahlungen zu zwingen, deren Verhältnisse ungünstig seien, sondern verlange, daß endlich jene Staaten an die Begleichung ihrer Schulden dächten, die angeht ihrer

**Neue Pumperjunge Frankreichs?**  
Paris, 19. Mai. Nach einer Wadsworthschen Mitteilung in amerikanischen Finanzkreisen angenommen, daß Frankreich unmittelbar nach Eröffnung offizieller Verhandlungen mit Amerika eine Anleihe von einigen 100 Millionen Dollars zur Stabilisierung der französischen Währung und des Wiederaufbaues wieder aufnehmen wird.

## Deutschlands Verhältnis zur Weltpolitik.

**Ständige Besserung der außenpolitischen Beziehungen. — Nur Frankreichs Mißtrauen, Haß und böser Wille stören die Befriedung der Welt. — Kein Eintritt in den Döckerbund vor Beseitigung der Differenzen mit Frankreich. — Schluß mit der Annahme französischer Diktale.**

62. Reichstagsitzung, Montag, den 18. Mai.  
Am Regierungstisch Reichsminister Dr. Luther, Reichsaussenminister Dr. Stresemann.  
Präsident Lohde eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr und gebietet den hochzuhaben Grubenunglück bei Dortmund. Der Präsident spricht den Sinterbesucher das herzlichste Beileid und des Beileides aus und bei den demnächst stattzufindenden Anerkennung und Dank. Es müsse endlich alles geschehen, um für die Zukunft solche Unglücksfälle unmöglich zu machen.  
Das Tages tritt dann in die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes für das

**deutsche Tüchtigkeit und deutscher Fleiß**  
Schritt den verlorenen Boden wieder zurückzuwinnen. Mit unigener Teilnahme verfolgen wir das Schicksal jener vielen Millionen Volksgenossen, die in den abgeräumten Gebieten im Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums stehen.  
Der Minister geht hierauf zur außenpolitischen Lage über und behandelt zunächst die Annahme des Dawesplanes. Gegenüber anderen Auffassungen stellt er fest, daß auch der Reichsfinanzminister in völliger Heberei mit der Reichsregierung auf dem Landpunkt der Durchführung des Dawesplanes stehe. Deutschland bis bisher bei jeder Durchführung jeden Zermürben eingehalten und wird es auch in Zukunft tun. Der Minister verwahrt sich gegen die Auffassung, als wenn die Nämung des Ruhrgebietes und des Sontionsgebietes zu dem Zermürben der 16. August letztendlich geführt sein könnte. Die Grundfrage unserer Reparationspolitik trägt den Namen des Bizephaliten der Vereinigten Staaten. Der Minister stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten in jeder Hinsicht berichtigend sind. Das Verständnis für Deutschland nehme jenseits des Ozeans in erfreulicher Weise zu. Auch das Verhältnis zu den Staaten Süd- und Mittelamerikas sei gut. Die Lage im fernsten Osten habe durch die kürzlich abgeschlossenen Verträge zwischen Japan, China und Japan für die europäische Politik erhöhtes Interesse gewonnen. Unsere Lage in Ostasien gelte uns, der Entwidlung in Ruhe zuzusehen. Nach Lage der Dinge müsse für Deutschlands Beziehungen zum Osten immer Neuland den maßgebenden Faktor bilden. Nachdem jetzt alle Reibungsmöglichkeiten be-

## Außenpolitik.

**Zeit könnte man glauben, wir wohnen mitten in einer Welt voll freundlicher Gesinnung, wenn man in dem ersten Teil der Rede des Außenministers all die vielen Namen der Staaten aufgezählt erblickt, mit denen wir nach den Wirren des Krieges, zum Teil aber auch durch diese ungetrübt, wieder freundschaftliche Beziehungen angeknüpft oder aufrecht erhalten haben. Von Japan und China bis hin nach Afghanistan sieht man in den Deutschen nicht mehr die furchterregenden Barbaren, man achtet uns, man pflegt wissenschaftliche, wirtschaftliche und politische Beziehungen mit uns.**

Über dies alles ist doch nur der weiteste Rahmen unserer Außenpolitik. Und in dem Maße, daß Dr. Stresemann mal, fest ist nicht an dunklen Punkten — auch wenn Dr. Stresemann, oft selbst bei verzweifeltsten Fällen noch hoffnungsvoll und optimistisch ist. Die Wirtschaftsverhandlungen sind das erste Gebiet, auf dem nicht alles so freundlich aussieht, wie in den Dingen der allgemeinen politischen Sphäre. Die Wirtschaftsverhandlungen vor allem mit Frankreich stoden seit Monaten und noch ist garnicht abzusehen, wie auch nur ein Provisorium abgeschlossen werden soll. Dr. Stresemann betont, daß wir nichts wollten als Gleichberechtigung. Wir wollen uns nicht dem Ausland verschließen, aber wir wollen, wenn wir dem Ausland die staunhaft des deutschen Volkes öffnen, auch für uns und die Produkte unseres Fleißes, das gleiche Recht der Wirtschaftstätigkeit in den anderen Ländern haben.

Stresemanns Sorgenkind scheint der deutsch-spanische provisorische Handelsvertrag zu sein, auf den er größten Wert legt, und der nach der allgemeinen Stimmung im Parlament nun doch wohl Aussicht hat, als Provisorium angenommen zu werden, selbstverständlich in der Voraussetzung, daß der endgültige spanische Vertrag den Interessen so vieler deutscher kleiner Erzeugnisse besser Rechnung trägt.

Die Linie der großen Politik, die Stresemann in Bezug auf die Großmächte der Gegenwart, die heute ja nun einmal sich selbstbestimmend für uns sind, zeichnet, geht aus von dem Schlüssel des Völkervertrages, der, wie Stresemann sagt, heute von seinen Gegnern und Freunden gleichermaßen als politische Basis anerkannt werden muß. Gottschalk findet Stresemann an dieser Stelle das freie Wort, all diese Zahlungen des Dawesplanes hätten nichts mit Schuld und Sühne zu tun, sie wären nichts als die eigene Form des Ausweges aus den politischen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit, die Deutschland gehen habe.

Die brennendste Frage, die Frage unserer westlichen Grenze, die der Nichtanerkennung Kölns, charakterisiert der Minister in scharfen und offenen Worten. Aber für unser Empfinden fehlt Herrn Stresemann hier die großstädtische Geste, der überzeugende Ton innerer Enttäuschung, der dem ungehörigen Verhalten der Alliierten unter Frankreichs Einfluß allein hätte würdig entgegen können.

Stresemann hat zu vieles, um viel bieten zu können. Nebenfalls aber hatte man den Eindruck, als ob das ausdauernde Amt wieder mit vorbildlichem Fleiß an der Arbeit wäre, um die arg verwirrten politischen Fäden langsam zu entwirren. Hoffen wir, daß dem Fleiß die Energie und die Kraft der Ueberzeugung nicht fehlt, damit gerade die nächstliegenden, die Hauptprobleme deutscher Außenpolitik herauskommen, aus der Atmosphäre des Befehls und Gehorchens, vor der Dr. Stresemann die Alliierten recht unumhünderlich gewahrt hat.

festigt sind, sei für die friedliche Wiederaufbauarbeit dieser beiden Länder eine breite Bahn eröffnet.  
Die Aufgabe der deutschen Politik werde stets darin bestehen, seine Interessen gegenüber dem Westen und dem Osten auszugleichen.

Der Minister betont, daß auch im Verhältnis zu den Mandatstaaten eine zunehmende Festigung und freundschaftliche Gesinnung zu erwarten ist. Gegenüber Österreich bleibe der Verfall unserer Politik, alles zu tun, um die Beziehungen so eng wie möglich zu gestalten. Wir betrachten es als eine Voraussetzung, uns des gemeinsamen Schicksals bewußt zu bleiben und die gegenseitigen Bande im gegenseitigen Vertrauen immer fester zu knüpfen. (Beifall.) Für die weitere Entwicklung unseres politischen Verhältnisses mit Italien werde hoffentlich der Geist der Verständigung vorbildlich sein, der sich schon bei den Handelsvertragsverhandlungen gezeigt habe. Die Beziehungen zu Tschechoslowakei charakterisieren sich durch ihre gemächliche Beständigkeit. Mit der Schweiz, den Niederlanden und mit Ungarn seien die Beziehungen unverändert gut. Der Minister verweist dann auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Bulgarien und spricht die Hoffnung aus, daß dem bulgarischen Volke neue Kräfte zufließen würden. Die Beziehungen zu manchen bescheide leider immer noch die bekannte Differenz wegen der Banca-Generalnoten. Der Außenminister bezieht dann auch die Beziehungen zu allen anderen Staaten und gebietet dabei besonders der großzügigen Hilfsaktionen, die in den schweren Zeiten von den skandinavischen Ländern zur Verringerung der Not in Deutschland ausgesprochen wurden. Die Beziehungen zum dem immer wieder dankbar empfindenden Verständnis, das der Kapit und seine Berater deutschem Wesen und deutschem Schicksal entgegengebracht haben. Im weiteren Verlauf seiner Rede gibt der Minister einen zusammenfassenden

**Einwärtige Amt und für die Reichsausslei**  
ein. Mit der Ausbreitung werden sämtliche Interpellationen zur auswärtigen Politik verbunden.  
**Nei 5 Außenminister Dr. Stresemann**  
nimmt dann das Wort zu einer großen politischen Rede. Der Minister geht zunächst auf den Etat des Auswärtigen Amtes ein und weist daraufhin, daß der Abbau des auswärtigen Dienstes nicht nur ermöglicht werden müsse, sondern daß unsere politischen und wirtschaftlichen Interessen zum

**deutsche Tüchtigkeit und deutscher Fleiß**  
Schritt den verlorenen Boden wieder zurückzuwinnen. Mit unigener Teilnahme verfolgen wir das Schicksal jener vielen Millionen Volksgenossen, die in den abgeräumten Gebieten im Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums stehen.  
Der Minister geht hierauf zur außenpolitischen Lage über und behandelt zunächst die Annahme des Dawesplanes. Gegenüber anderen Auffassungen stellt er fest, daß auch der Reichsfinanzminister in völliger Heberei mit der Reichsregierung auf dem Landpunkt der Durchführung des Dawesplanes stehe. Deutschland bis bisher bei jeder Durchführung jeden Zermürben eingehalten und wird es auch in Zukunft tun. Der Minister verwahrt sich gegen die Auffassung, als wenn die Nämung des Ruhrgebietes und des Sontionsgebietes zu dem Zermürben der 16. August letztendlich geführt sein könnte. Die Grundfrage unserer Reparationspolitik trägt den Namen des Bizephaliten der Vereinigten Staaten. Der Minister stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten in jeder Hinsicht berichtigend sind. Das Verständnis für Deutschland nehme jenseits des Ozeans in erfreulicher Weise zu. Auch das Verhältnis zu den Staaten Süd- und Mittelamerikas sei gut. Die Lage im fernsten Osten habe durch die kürzlich abgeschlossenen Verträge zwischen Japan, China und Japan für die europäische Politik erhöhtes Interesse gewonnen. Unsere Lage in Ostasien gelte uns, der Entwidlung in Ruhe zuzusehen. Nach Lage der Dinge müsse für Deutschlands Beziehungen zum Osten immer Neuland den maßgebenden Faktor bilden. Nachdem jetzt alle Reibungsmöglichkeiten be-

**Ausbau unserer Auslandsvertretungen**  
drängen. Unser Auslandsdienst bleibe gegenwärtig noch weit hinter der Zahl der Auslandsvertretungen vor dem Kriege zurück. Beispielsweise haben wir heute noch nicht die Hälfte der Vorkriegsstationen erreicht. Darum ist es unserer Arbeit um gelang es dem deutschen Staupmann und den deutschen Fachleuten danken, sich von den schwereren Schlägen des Krieges und der Nachkriegszeit zu erholen. Mit fleißiger Betriedung können wir aber feststellen, wie

**deutsche Tüchtigkeit und deutscher Fleiß**  
Schritt den verlorenen Boden wieder zurückzuwinnen. Mit unigener Teilnahme verfolgen wir das Schicksal jener vielen Millionen Volksgenossen, die in den abgeräumten Gebieten im Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums stehen.  
Der Minister geht hierauf zur außenpolitischen Lage über und behandelt zunächst die Annahme des Dawesplanes. Gegenüber anderen Auffassungen stellt er fest, daß auch der Reichsfinanzminister in völliger Heberei mit der Reichsregierung auf dem Landpunkt der Durchführung des Dawesplanes stehe. Deutschland bis bisher bei jeder Durchführung jeden Zermürben eingehalten und wird es auch in Zukunft tun. Der Minister verwahrt sich gegen die Auffassung, als wenn die Nämung des Ruhrgebietes und des Sontionsgebietes zu dem Zermürben der 16. August letztendlich geführt sein könnte. Die Grundfrage unserer Reparationspolitik trägt den Namen des Bizephaliten der Vereinigten Staaten. Der Minister stellt mit Genugtuung fest, daß unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten in jeder Hinsicht berichtigend sind. Das Verständnis für Deutschland nehme jenseits des Ozeans in erfreulicher Weise zu. Auch das Verhältnis zu den Staaten Süd- und Mittelamerikas sei gut. Die Lage im fernsten Osten habe durch die kürzlich abgeschlossenen Verträge zwischen Japan, China und Japan für die europäische Politik erhöhtes Interesse gewonnen. Unsere Lage in Ostasien gelte uns, der Entwidlung in Ruhe zuzusehen. Nach Lage der Dinge müsse für Deutschlands Beziehungen zum Osten immer Neuland den maßgebenden Faktor bilden. Nachdem jetzt alle Reibungsmöglichkeiten be-





**DIE VORNEHME GASTSTÄTTE**  
**MÜLLER'S HOTEL**

Jeden Sonntag  
**1/2 5-UHR-TEE**  
mit Tanz — Erstklassige Musik  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
ab 7 1/2 Uhr  
Gesellschaftsabend  
mit Tanz

**MERSEBURG**  
Rechtzeitige Tischbestellungen Telefon 9 arbeiten.

**Kaffeehaus Meuschau**  
**Himmelfahrt**  
**Großes**  
**Früh-Konzert.**

Anfang 7 Uhr.  
Eintritt frei!  
Bei ungünstigem Wetter findet das  
Konzert im Saal statt.  
Ergebnis ladet ein

28. Julius.

**Trebnitz.**  
**Himmelfahrt**  
**Freikonzert.**

v. morgens  
6 Uhr an  
Keine Preiserhöhung.  
**H. Speck-Kuchen**  
Reischie-Orchester. A. Heyer.

**Kur- u. Baderestaurant Bad Lauchstädt**

**Eröffnungsanzeige.**  
Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt)  
3-6 Uhr nachm. 7-10 Uhr abends

**2 große Eröffnungs-Konzerte**  
im Kurpark  
ausgeführt von der gesamten Bergkapelle  
Grube Leonhard; unter persönlicher Leitung  
des Herrn Kapellm. Krubschütz  
Im renovierten und neu parkettierten  
Kursaal  
ab 7 Uhr Réunion  
Wirtschaftsleitung: C. Kurth u. Frau  
langl, Direktor des Leipziger Palmengarten  
Zugverkehr: Merseburg ab 1<sup>10</sup>, Lauchstädt an 5<sup>24</sup>  
Rückfahrt: Lauchstädt ab 8<sup>10</sup>, Merseburg an 9<sup>10</sup>

**Lauchstädter**  
**Brunnen**  
**Zu Hastrinkkuren**

Seit mehr als 200 Jahren geradezu her-vorragend  
bewährt und ärztlich empfohlen bei  
**Rheumatismus, Gicht**  
**Nervosität**  
**Blutarmut, Bleichsucht**  
**Mattigkeit**  
schlechter Blutbeschaffenheit  
Bestes Kurgetränk bei  
**Zucker- und Nierenleiden**  
Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten  
Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten  
Original-Etikette.

Zu beziehen  
in Merseburg:  
durch die Apotheken und Drogenhandlungen,  
in Neu-Rössen:  
durch die Apotheke.



**Café Schmied.**  
Morgen, den 20. 5.,  
**Eröffnung**  
des, nach dem Entwurf des Herrn Stadtbaurat Zollinger,  
unter der Leitung des Herrn Baupinspektors Dahnke und  
Kreisdarstellers Herrn Bohle neu angelegten  
**herrlichen Wirtschaftsgarten.**  
**Garten-Konzert des Reismöke-Orchesters**  
bei freiem Eintritt

**A. D. A. C.**  
**Himmelfahrt**  
**Ausfahrt nach Thale i. Harz.**  
Abfahrt Punkt 7 Uhr früh. Sammeln:  
Marktplat.  
Gelegenheit mit Auto-Damibus mitzufahren bei  
genügender Teilnehmerzahl. Meldungen bis Mitt-  
woch abend 6 Uhr bei  
**Carl Matthies, Teichstr. 25. Tel. 106**  
Der Vorstand.

**Grumpwaren**  
**Mag Käther,**  
Sammle Str. 21.

**Kauf**  
**Oku**  
gef. gef.

die Garantienmarke in  
**Fahrbodenlackfarben**  
der Lackfarbenfabrik  
**Otto Kuche,**  
Magdeburg-Wei.  
In Mitteldeutschland  
**200 Verkaufsstellen.**  
Alleinverkauf  
für Merseburg:  
Neumarkt: Drogerie  
Herrn. Beniger,  
Central-Drogerie  
R. Kupper,  
Abler-Drogerie  
H. Kfel.



Werkstätten für Wohnungskunst  
**Albert Martick Nachfolger**  
Inh. Richard Ziemer  
Halle a. S., Alter Markt 2

**MUSTERSCHAU**  
Neuzeitliche Wohnräume und deren verschiedenartige Gestaltung  
**DAS WIRKUNGSFELD DER FRAU**

**DIE AUSSTELLUNG**  
ist geöffnet vom 20. bis 27. Mai 1925  
vormittags von 10-12, nachmittags von 2-6 Uhr  
ausgenommen Sonntags.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

*Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit Restbestände, Einzelmöbel, Vorhänge, Stoffe, Bilder, etc.*

**LEUX-**

**WERKE**  
Frankfurt a. M.  
**Leun-Ruder-**  
**Paddel- und**  
**Motorboote.**  
Vertreter für den Bezirk  
Merseburg:  
**Hans Naumann, Halle**  
Gr. Ulrichstraße 26

**Fahle 100 Mark**  
w. „Kampolba“ mit bei  
Mensch und Tier

**Läuse**  
in 1 Minute vertilgt.  
Keine Sorge mehr!  
Einn. Anm. Kampolba B.  
Ritter-Drogerie  
St. Ritterstraße

Empfehle für den

**Wander-Sport**  
und für die Reise

Wanderhemden	Rucksäcke
Wanderkittel	Tornister
Wanderhosen	Brotbeutel
Wanderstutzen	Leder-Gamaschen
Feldflaschen	Sportgürtel
Thermosflaschen	Lederkoppel
Wanderkochgeschirr	Eichenstöcke mit Spitze
Butterdosen	Regenschirme
Wanderkarten	Spazierstöcke
Kartentaschen	Hängematten

Reisekoffer — Reisetaschen

**Sport**haus **Käther**

Ecke Kleine Ritterstraße

Verlangen Sie nur noch  
**Weißer**  
**Elefanten - Seife**  
(frühere Ellenbein Seife)



Die vorteilhafteste für den täglichen Gebrauch.  
Die beste für Wäsche und alle zarten Gewebe.  
Überall zu haben in Stücken à 100 und 200 Gramm.  
Achten Sie auf Schutzmarke Elefant!  
Alleinige Hersteller: Günther & Haubner, A.-G., Chemnitz-K.  
Vertreter und Fabriklager für Leipzig und Umgegend:  
**Walter Meyer, Leipzig-Go.,**  
Menckestr. 21. Telefon 51565.

**Klaar & Go.**  
Inh.: G. Spiller  
**Weißentel**  
Ausstellungsräume  
Jüdenstraße 45  
**Fabrik, Katandstr. 24**  
liefern erhaltungs-  
**Clubmöbel**  
**Kaufmännischer**  
**Berufsverband**  
sucht per sofort zur  
**Errichtung einer**  
**Geschäftsstelle**  
ein bis zwei gewerbliche  
**Räume**  
mögl. im Zentr. der Stadt.  
Off. Angebote mit Preis  
sind zu richten unter 689/25  
an die Expedition d. Ztl.

**1-2 möblierte**  
**Zimmer gefucht.**  
Regierungsaffizier Dr. Rube  
Müllers Hotel.

Parlan  
Verti  
den felt  
Sch i e l  
falt a l l e  
ber We  
ad freich  
kangler  
je m a n  
Reichs  
minifter  
jönliche  
parten e  
in Begl  
Reichspr  
in ange  
bei dem  
Wäge  
fährungs  
Bereitig  
abteilung  
kraft u  
Unter  
der Gef  
betriebs  
Eine a  
Verti  
tages e  
das Bo  
L a g e d  
dem in  
Defenit  
gerbeit  
stelle u  
Milliar  
s a n d e  
rungsbo  
nur über  
Z i h r i  
folaten  
träglich  
plahl de  
der mit  
um mei  
Rinnam  
figende  
schub u  
automme  
wortlich  
durch B  
zu über  
der Gef  
kauß m  
Der S  
miniftee  
it auf  
Im  
des W  
kauß fe  
die Bef  
von  
men-  
je dah  
einer K  
10. Ju  
zu leite  
Durch  
hofft an  
auf Gr  
nachwei  
Einer  
gablung  
Di  
Am  
Ms  
Sonne  
Straß  
Er  
frage  
Joh  
Reffin  
erhöht  
streich  
Joh  
Klingo  
mit re  
dankte  
B  
Kod.  
M  
Meßin  
B  
logiere  
M  
Er  
fide G  
und h  
ordent  
bleibe  
leben  
S  
bern  
Jo  
Geßir  
luffige







